

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87 (1969)
Heft: 49

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

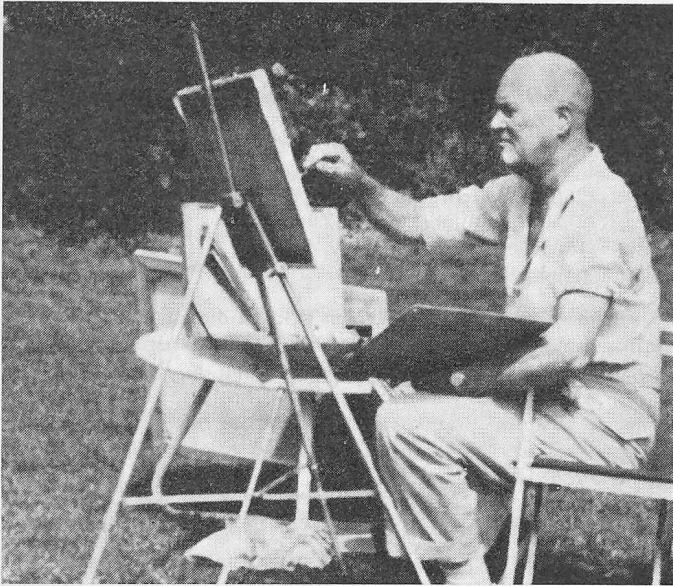
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WILLIAM LESCAZE

1896

Architecte diplômé

1969

vaut mieux, celui dont le message, d'une haute probité intellectuelle, est aujourd'hui partout reconnu.

Aussi bien, les Dieux l'avaient-ils comblé: excellent dessinateur et portraitiste, passionné de peinture, musicien aussi et écrivain à ses heures, esprit puissant, artiste complet en un mot, Lescaze est un homme de la Renaissance vivant en notre siècle! Son œuvre, solide et dépouillée, n'est point de celles dont se joue la mode du temps; elle recèle le principe de durée. C'est pourquoi nous lui devons admiration et gratitude.

Madame Lescaze, son fils, et sa famille voudront bien trouver ici l'expression de notre respectueuse et très profonde sympathie.

Ed. Calame, arch., Neuchâtel

Buchbesprechungen

Leçons de mathématiques financières. Par *B. de Finetti*. Traduit de l'italien. Paris 1969, Dunod, éditeur. 280 p., 60 fig., format 16 × 25. Prix br. 38 Fr. frs.

Les opérations portant sur des capitaux font depuis longtemps l'objet de calculs qui permettent d'établir le rendement des sommes engagées ou la valeur actuelle de règlements futurs. Dans cet ouvrage, la mathématique financière, c'est-à-dire la mathématique portant sur des opérations effectuées dans des cas de certitude, est présentée moins comme une matière indépendante que comme un ensemble de cas relevant de la théorie de la décision économique. Les cas particuliers sont interprétés comme des simplifications approchées et utiles dans la pratique. En posant les questions d'une façon univoque, comme des problèmes économiques de choix entre des engagements à différentes époques, la loi exponentielle apparaît comme la seule compatible avec des propriétés naturelles: les autres règles ou modes de calculs n'en étant que des variantes, qu'expliquent les circonstances économiques ou justifient des commodités de calcul. Un certain nombre de notions mathématiques sont rappelées au début de cet ouvrage, qui devrait intéresser les étudiants, les économistes et les praticiens de la finance, banquiers ou chefs d'entreprises.

Neuerscheinungen

Arbeitsgemeinschaft Deutsche Kunststoff-Industrie. AKI. Jahresbericht 1968. 12 S. Frankfurt am Main 1969.

General Cement Company S.A., Athens. Works "Heraclès" and "Olympos". 58th Annual Report. 56 p. Athens 1969.

Wettbewerbe

Ideen-Wettbewerb für die Feldbefestigung. Die Abteilung für Genie und Festungen (AGF) im Eidg. Militärdepartement betreibt Studien über die Beschaffung von neuem Material für die leichte Feldbefestigung. Dabei soll einem weiteren Kreise die Möglichkeit

gegeben werden, gute Ideen beizusteuren. Zu diesem Zwecke wird ein Ideen-Wettbewerb für einen neuen Unterstand der Feldbefestigung, einschliesslich Eingänge und Inneneinrichtungen, durchgeführt. Interessenten können das Pflichtenheft des Unterstandes bis zum 31. Januar 1970 bei der Abteilung für Genie und Festungen, Mattenhofstrasse 5, 3003 Bern, verlangen.

Sonderschulen in Hohenrain LU. Der Regierungsrat eröffnet einen Projektwettbewerb für den Vollausbau der Sonderschulen in Hohenrain. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1969 im Kanton Luzern Wohn- oder Geschäftssitz haben oder heimatberechtigt sind. Zusätzlich werden sieben ausserkantonale Architekten zur Teilnahme eingeladen. Architekten im *Preisgericht*: Dr. Edy Knupfer, Werner Frey, Hans Kast, alle in Zürich, und Kantonsbaumeister Beat von Segesser, Luzern. Ersatzfachrichter ist Branko Dinjar, kantonales Hochbauamt, Luzern. Für sechs Preise stehen 26 000 Fr. und für Ankäufe 6000 Fr. zur Verfügung.

Eine Planungs- und Expertenkommission hat alle Probleme und Fragen im Zusammenhang mit einer Sanierung und dem Vollausbau der Schulanlage untersucht. Deren Erkenntnisse und Erwägungen werden den Teilnehmern bekanntgegeben, ebenso das Vollprogramm (in extenso), von dem der Aufgabenbereich der Wettbewerbsaufgabe einen Teilbereich bildet. Das *Wettbewerbsprogramm* enthält (neben dem Programm ausser Wettbewerb) folgende Raumforderungen: I. Bildung mit zwei Unterrichts- und einem Sprachheilzimmer, Material- und Geräteraum, geschlossene Verbindungshalle, Pausenplatz. II. Gemeinschaftszentrum mit Mehrzweckraum (Bühne, Foyer, Nebenräume). Hauswirtschaftsschule mit zwei Wohneinheiten, Nebenräume; Schulküchenanlage und Theorieraum, Unterrichtsraum usw. IV. Werkschule für Knaben mit zwei Wohneinheiten, Vierzimmerwohnung; zwei Klassenzimmer, Werkstätten für Schreiner- und Metallarbeiten, Arbeitshalle für weitere bauhandwerkliche Ausbildung, Lager- und Materialräume; zwei Handfertigkeitsräume, Büro u. a. m. VII. Turn- und Sportanlagen mit Turnhalle, Kleinschwimmhalle, Neben- und Betriebsräume, Aussenanlagen. VIII. Ärztliche Betreuung mit Warteraum, Untersuchungszimmer, Psychotherapiezimmer; Krankenabteilung (acht Krankenbetten), verschiedene Abteilungsnebenräume usw. IX. Personalunterkunft und Wohnen mit 16 Schwesternzimmern, 25 Personalzimmern samt zugehörigen allgemeinen Räumen und Einrichtungen. X. Gärtnerei mit Gewächshaus, Vorhaus, Betriebsräumen usw. XI. Verschiedenes: Umgebungsgestaltung, Tierhaltung, LS, Tankanlagen usw.

Anforderungen: Lageplan und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Projektdarstellung und Berechnung, Erläuterungsbericht. **Termine für:** Fragenbeantwortung bis 9. Januar 1970; Ablieferung der Projekte bis 15. April und der Modelle bis 29. April 1970. **Bezug der Unterlagen bis 15. Dezember 1969** gegen Depot von 100 Fr. beim Kantonalen Hochbauamt, Bahnhofstrasse 15, Luzern. Für Zustellung per Post: Einzahlung auf Postcheck-Konto 60-227, Staatskasse des Kantons Luzern (Konto 67.00.714) mit Vermerk «Wettbewerb Sonderschulen Hohenrain».

Überbauung «Titlis» in Engelberg. Zu unserer Veröffentlichung in H. 48 sind folgende Berichtigungen bzw. Ergänzungen anzubringen: S. 938 und 1940: Verfasser *Robert Rothen*, Winterthur, Mitarbeiter *P. Stiefel*; S. 943 und 945: Verfasser *Lorenz Moser*, Zürich, Mitarbeiter *B. Vatter*.

Saalbau, Hallenbad und Erweiterung des Freibades und der Kunsteisbahn in Kloten. Der Gemeinderat eröffnet diesen Projektwettbewerb, der in zwei Stufen durchgeführt wird. **1. Stufe:** Ideenwettbewerb 1:500 ohne Rangfolge mit Ausscheidung derjenigen Entwürfe, welche für die Weiterbearbeitung in der zweiten Stufe (Projektwettbewerb) nicht vorzusehen sind. Die für diese ausgewählten 3 bis 6 Verfasser erhalten eine Kritik ihres Ideenentwurfes, zusammen mit einem allfällig bereinigten Programm. Die Anonymität der Konkurrenten bleibt bis zum Endurteil gewahrt. **2. Stufe:** Beschränkter Projektwettbewerb aufgrund des Ergebnisses der ersten Stufe, voraussichtlich nur für einzelne Objekte. In der Gesamtbeurteilung berücksichtigt das Preisgericht für die Rangfolge die Qualität beider Stufen.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die in Kloten heimatberechtigt sind oder die seit mindestens 1. Juli 1969 in der Gemeinde Wohn- oder Geschäftssitz haben. Außerdem werden 6 auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Architekten im *Preisgericht*:

Benedikt Huber, Dr. E. R. Knupfer, Edi Lanners, Werner Stücheli, alle in Zürich; Ersatzpreisrichter Robert Baumann, Zürich. Für 6 bis 7 Preise stehen 40000 Fr., für Ankäufe 8000 Fr. zur Verfügung.

Der Wettbewerb soll für die auf dem verfügbaren Gelände (60000 m²) zu planenden Bauten und Anlagen die zweckmässigste Lösung erbringen hinsichtlich architektonisch-städtebaulicher Gestaltung, Betrieb, Wirtschaftlichkeit und etappenweiser Erstellung. Hierfür enthält das Programm Anweisungen betr. Zonenplan, Baulinien, Abstände, Bauhöhen, Ausnutzung, Verkehr, Parkierung, Gestalt und Kombinationen. *Raumprogramm* (für die 1. Stufe): a) Saalbau mit Foyer, Bühne, Küchenanlage, Gemeindebibliothek, Freizeiträume samt Nebenräumen. LS, technische Anlagen; b) Hallenbad mit Eingangstein, 3 Becken, Spiel- und Gymnastikraum, Saunabereich, Diensträume, Nebenräume, Betriebsanlagen; c) Sonnenterrasse im Freien; ferner d) Restaurant, Bar, Kiosk, LS. Die *Erweiterungen* erstrecken sich e) für das Freibad auf Liegefläche (Spielfläche), Wasserfläche, Nebenräume, Betriebsanlagen und Kiosk; f) für die Kunsteisbahn auf Eisfeld, Tribüne (überdacht), Aufnahmegebäude, Restaurant, Kiosk, Küche und zahlreiche Betriebs- und Nebenräume, ferner Curling-Bahn sowie Bereitschaftsraum für örtliche Schutzorganisation, Kriegsfeuerwehr, Pionierdienst. Das Raumprogramm wird ergänzt durch 2 Dienstwohnungen und Parkierungsanlagen.

Anforderungen (1. Stufe): Verkehrsplan, Situation und Richtmodell, Projektpläne, alles 1:500, Erläuterungsbericht mit kubischer Berechnung, Etappenplanung, Parkplatznachweis. *Termine*: Fragenbeantwortung bis 16. Januar 1970; Ablieferung der Projekte bis 3. April, der Modelle bis 17. April 1970. Bezug der Unterlagen bis zum 2. Februar 1970 gegen Hinterlegung von 50 Fr. beim Bauamt, 8302 Kloten, Kirchgasse 7.

Katholisches Pfarreizentrum St. Markus in Baar. Die Einwohngemeinde und die Katholische Kirchengemeinde Baar schreiben gemeinsam einen Projektwettbewerb für ein kirchliches Zentrum aus, verbunden mit Studien für eine anschliessende Quartierbebauung. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die im Kanton Zug heimatberechtigt, oder in einem der Kantone Zug, Luzern, Schwyz, Zürich und Aargau seit mindestens 1. Jan. 1968 niedergelassen sind. Die Teilnahme ist an keine konfessionelle Zugehörigkeit gebunden. Für nichtständige Mitarbeiter gelten die gleichen Teilnahmebedingungen. Zusätzlich werden fünf Architekten eingeladen. Architekten im Preisgericht: H. A. Brütsch, Zug, Prof. W. Custer, Zürich, Kantonsbaumeister A. Glutz, Zug. Für fünf bis sechs Preise stehen 22 000 Fr. und für Ankäufe 4000 Fr. zur Verfügung.

Das *Raumprogramm* enthält für die kirchliche Anlage: Teilweise gedeckter Vorplatz; Kirchenraum (zwei kombinierbare Räume mit zusammen 500 Sitz- und 200 Stehplätzen), samt liturgischen Einrichtungen; Andachtsraum (100 Sitzplätze); Glockenträger; Sakristei; Saal (200 Plätze) mit Foyer, Küchenanlage, Nebenräume. Sitzungszimmer, Klubraum, Lesezimmer, drei Gruppenzimmer. Wohnhaus für Seelsorger mit Amtsteil (acht Räume), zwei Wohnungen (mit je drei Schlafräumen), allgemeine Nebenräume. Betriebliche Anlagen und LS; Parkplätze.

Die *Bebauungsplanskizze* soll Hinweise enthalten für Altersunterkünfte, Kindergarten, Wohnbebauung. Es sind ferner Erschliessungsstrassen, Plätze, Fussgängerverbindungen usw. vorzuschlagen. Für die Altersunterkünfte, die Wohnbebauung und den Kindergarten enthält das Programm nähere Angaben (AZ 0,55).

Anforderungen: Gesamtsituationsplan und Modell 1:500, für das kirchliche Zentrum Projektpläne 1:200, Modell Kirchenraum 1:100, kubische Berechnung, Bericht (Bauweise, Materialverwendung); für die Quartierbebauung Grundriss-Skizzen für Altersunterkünfte, Wohnbebauung, Kindergarten 1:500. *Termine*: für die Fragenbeantwortung 31. Januar 1970, für die Projektabgabe 30. April, Modell bis 15. Mai 1970. Bezug der Unterlagen gegen Depot von 50 Fr. beim Gemeindebauamt, 6340 Baar, Leihgasse 11.

Schulbauten in Melano TI. Projektwettbewerb auf Einladung unter fünf Architekturfirmen. Architekten im Preisgericht: G. Gürisch, A. Galfetti, T. Lucchini, L. Snozzi sowie N. Piazzoli als Ersatzmann. Ergebnis:

1. Preis (Empfehlung zur Ausführung)
Marco Krahenbühl, Lugano
2. Preis M. Buletti & P. Fumagalli, Lugano
3. Preis C. Pellegrini & G. Tallone, Bellinzona

Die Ausstellung ist vorbei.

Oberstufenschulhaus Moosmatt in Urdorf. Ideenwettbewerb auf Einladung unter acht mit je 1500 Fr. fest entschädigten Architekturfirmen. Architekten im Preisgericht: R. Lienhard, Weiningen, und H. Rusterholz, Brugg, sowie H. Müller in Firma Müller & Nietlisbach, Zürich, als Ersatzmann. Ergebnis:

1. Preis (3200 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Marc Funk & H. U. Fuhrmann, Zürich
2. Preis (2600 Fr.) Georges C. Meier, Zürich
3. Preis (2400 Fr.) Roland Gross, Zürich
4. Preis (1800 Fr.) Georges J. Frey, Zürich

Die Ausstellung ist vorbei.

Primarschulhaus in Üsslingen TG. In diesem Projektierungsauftrag an vier Architekten empfiehlt die Expertenkommission (Architekten J. Affolter, Romanshorn, und K. Nägeli, Adjunkt Thurg. Hochbauamt, Frauenfeld) das Projekt der Architekten Kräher & Jenni in Frauenfeld zur Weiterbearbeitung.

Vortragskalender

Samstag, 6. Dez. Verkehrshaus der Schweiz. 15.00 h im Verkehrshaus, Lidostrasse 5, Luzern. 22. Mitgliederversammlung. Anschliessend Oscar Baumann, dipl. Ing., Generaldirektion SBB: SBB auf dem Weg ins Jahr 2000».

Montag, 8. Dez. Holzwirtschaftliche Kolloquien an der ETH. 16.00 h im Hörsaal I des Maschinenlaboratoriums, Sonneggstrasse 3, Zürich. Dr. Ed. Freitag, Abt. für Wissenschaft und Forschung, Eidg. Departement des Innern, Bern: «Die staatliche Forschungsförderung in der Schweiz».

Dienstag, 9. Dez. SIA Sektion Bern. 20.15 h in der Inneren Enge. Vortrag über «Was geschieht am Bubenbergplatz?».

Mittwoch, 10. Dez. ETH-Kolloquium für Materialwissenschaften (mit SVMT). 16.15 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums der ETH. Dr. F. Neumann, Brown, Boveri & Cie., Dortmund: «Metallurgische Schmelzführung und ihre Bedeutung für die Treffsicherheit der Gusseigenschaften».

Mittwoch, 10. Dez. Zyklus des Institutes für Hochbauforschung der ETH. 18.00 h im Provisorium Bahnhofbrücke (ehemals Globus, Eingang West, 1. Stock). Prof. Dr.-Ing. W. Triebel, Direktor des Institutes für Bauforschung Hannover: «Erfolge der Rationalisierung im Wohnungsbau».

Mittwoch, 10. Dez. Vereinigung Schweiz. Betriebsingenieure. 20.15 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums der ETH. Prof. Dr. A. Speiser, Forschungsdirektor der AG Brown, Boveri & Cie., Baden: «Wandlungen in den Beziehungen zwischen Wissenschaft und Technik».

Mittwoch, 10. Dez. Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Zürich (Fachsitzung). 20.15 h im Geographischen Institut der ETH, Sonneggstrasse 5, Zürich. Dr. Albert Leemann, Männedorf: «Zur wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Samoa-Inseln und des Gesellschafts-Archipels».

Donnerstag, 11. Dez. Mess- und Regelungstechnisches Seminar an der ETH. 17.15 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums. B. Junker, dipl. Ing., Sauter AG, Basel: «Schwierigkeiten bei der Aufnahme von Antwortfunktionen in der Praxis»; anschliessend Dr. A. Brändli, Contraves AG, Zürich: «Servotechnische Messungen an einer automatischen Zeichenanlage».

Donnerstag, 11. Dez. Technischer Verein Winterthur und Sektion SIA. 20.00 h im Garten-Hotel (gemeinsam mit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft). Prof. Dr. F. Heinrich: «Neuere Experimente zur Prüfung der Relativitätstheorie» (in Verbindung mit Generalversammlung).

Donnerstag, 11. Dez. STV Sektion Bern. 20.15 h im Vereinshaus des KV, Zieglerstrasse 20, Bern. U. Eberhard, Spiegel: «Vom Wüstenlazarett zum Roten Meer».

Donnerstag, 11. Dez. Vereinigung für die Tödi-Greina-Bahn. 20.15 h im Hotel Elite, Bahnhofstrasse 41, 2. Stock, Zürich. Mitgliederversammlung. Anschliessend R. Boesch, dipl. Ing.: «Tödi-Greina oder Gotthard—Ost?».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, M. Künzler; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon 051 / 36 55 36

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich